

einem Geschosswohnung keine weitere Gefährdung der mittlerweile berühmte „Bild des Jahres“. Es zeigt die 18-jährige Bi- bi Aisha aus Afghanistan, der auf Befehl eines Taliban-Kämpfers Ohren und Nase abgeschnitten wurden. Viele der Bilder sind in aktuellen Krisengebieten entstanden und zeigen Leid und Trauer, andere begeistern durch einzigar-

Bis zum 29. August ist die Ausstellung im Kölner Hauptbahnhof noch zu besichtigen. Eintritt frei.
www.worldpressphoto.org

ser im Gedächtnis haften. „Trotzdem sei es wichtig, gerade diese Bilder auch der Öffentlichkeit zu präsentieren.“

Die drei vom kreativen Kommissariat

PRÄSIDIUM

Die vielleicht fantasievollsten Polizisten Kölns betätigen sich im Nebenjob als Fotografin, Maler und Autor

VON TIM STINAUER

Hopstein, Lehnen und Hatter- scheidt arbeiten im Kommissariat 32, zuständig für Beamtenelikte, Neubau, Etage 3. Es ist der vielleicht fantasievollste Flur im ganzen Präsidium. Die Polizeibü- rzung „KK“ steht hier nicht für Kriminalkommissariat, sondern eher für „Kreativkommissariat“. Autor Hatterscheidt und Maler Lehnen teilen sich sogar ein Büro. Würde man sie lassen, hätten die drei mit ihren Werken längst die ganze Etage verschönert. „Toll wäre es, wenn man auf dem Flur Galerie- schienen anbringen könnte“, findet Anne Hopstein. Aber da spielt die Hausverwaltung nicht mit. „Wir dürfen auf dem Flur leider nicht mal einen Nagel in die Wand schlagen“, bedauert Frank Lehnen. „Man möchte die Flure wohl einheitlich halten.“ Und das bedeutet: schmucklos und weiß.

Um die technischen Abläufe beim Sprühen und die Hintergrün- de der Graffiti-Bewegung besser zu verstehen, begann der Ermittler 1998 selbst zu sprühen – legal, wie er betont. Aber schnell merkte er, dass klassisches Graffiti „nicht mein Ding“ ist. Der 49-Jährige ergänzte die Sprühdosen um Öl- und

Acrylfarben, später um Sand, Pas- ten, Stroh, Korken und Kunststoffe, ließ sich von Jackson Pollock und Karl-Carl Chrobok inspirieren und sagt heute von seinen Bildern: „Hauptsache, bunt und un- verwechselbar.“

Über die „Velobilder“ seiner Kollegin Anne Hopstein könnte man sagen: Hauptsache, verwa- ckt. Denn die 42-Jährige foto- grafiert unterwegs vom Fahrrad aus: eine Hand am Lenker, die an- dere auf dem Auslöser, mal im Dunkeln, Rhein- Hellen, mal im Dunkeln. Rhein-

vergnügen von der Behörde offiziell als Nebentätigkeit genehmigen lassen. Und das bedeutet auch: Mehr als acht Stunden dürfen sie pro Woche nicht für die Kunst aufwenden, die sie verkaufen. Viel mehr Zeit bleibe aber auch gar nicht, sagt Bernhard Hatter- scheidt. An seinem neuen Buch „Eiskalt in Nippes“ hat er zehn Monate geschrieben. Wie schon beim Erstlingswerk „Mörderi- scher Fastelovend“ wurde der 45-Jährige von seinem Kollegen Lud- wig Kröner unterstützt, der Ideen geliefert und zahlreiche Textpas- sagen eingeköpft hat. Der „Kri- minalistroman“ lebt vom Lokal- koloret und vom Anspruch der Au- toren, die Polizeiarbeit so realis- tisch wie möglich darzustellen. Hatterscheidt hat jahrelang im Morddezernat gearbeitet.

„Der Fall, um den es im neuen Buch geht“, erzählt er, „ist eine Mischung aus Einsätzen, die ich selbst erlebt und von Kollegen er- zählt bekommen habe.“ Das Er- gebnis ist eine tiefgekühlte Le- che, die in einer eingemauerten Tiefkühltruhe im Keller eines Hauses gefunden wird – und die Frage: War es Mord?

Haben Sie den Fehler entdeckt? Ein Reisender besucht die Fotoausstellung im Bahnhof. BILD: STEFAN WORRIG



Investor WVM hatte bereits verfügt Baustopp und einen neuen Bauantrag reicht. Darin wurde zum Beispiel auf die vorderen Balkone verzichtet. Das zusätzliche vierte Stock mit Penthouse-Wohnung und der Bebauungsplan sollte aber errichtet werden

gen der grundsätzlichen Lösung des Rechtsstreits wurde Berufung zum Oberverwaltungsgericht in Münster zugelassen. AZ 4 K 3146/10

FAHRRADKINO

Filmfans müssen strampeln

Für ihre Unterhaltung strampeln müssen Besucher Fahrradkino im Odonien vor bis 25. August. Angetrieben von Muskelkraft und speziell raddynamos werden jeweils eine Dokumentar- und Actionfilm gezeigt. Das Programm beginnt allerdings schon ab 20 Uhr und findet Konzert täglich wechselnde Wiederholungen statt. So erfahren Interessenten, wie man ein Fahrradkocher selbst baut oder am Mittwoch ihr Fahrrad rennen lassen. Der Eintritt kostet 5 Euro. Wer als Radfahrer zu einem Strom-Erzeugung beiträgt, die Hälfte. (ann)



BILD: FRANZ SCHWARZ

Anne Hopstein fotografiert, Frank Lehnen (r.) malt, Bernhard Hatter schreibt Kriminalromane.